

Erweiterte Presseerklärung zum Radverkehrskonzept Wittmund

Die Stadt Wittmund lässt parallel zum Kreis Wittmund ein Radverkehrskonzept für das Stadtgebiet, mit einem besonderen Fokus auf die Kernstadt, erarbeiten. Das Radverkehrskonzept der Stadt soll Ende 2023 vorliegen. Das Radverkehrskonzept des Kreises wird erst später fertiggestellt werden. Für das Radverkehrskonzept der Stadt Wittmund wurde das raumkom-Institut für Raumentwicklung und Kommunikation aus Trier beauftragt, für das Konzept des Kreises das Büro PGV aus Hannover. Sowohl die Planungsbüros als auch die Stadt und der Landkreis stehen im regen Austausch, um zwei ineinandergreifende und kongruente Konzepte zu erarbeiten, die eine klare Richtung für die weiteren Maßnahmen und Projekte im Kontext des Radverkehrs vorgeben. Dabei konzentriert sich das Radverkehrskonzept der Stadt auf die Kernstadt, mit allen Einrichtungen der Daseinsvorsorge.

Ziel verstärkte Fahrradförderung

Ziel beider Projekte ist eine hohe Systemqualität aus Fahrweginfrastruktur, Abstellinfrastruktur und Fahrradservice, um die Nutzung des Fahrrads im Alltagsverkehr wie auch Freizeit- und Radwanderverkehr deutlich zu steigern. Das Potenzial des hohen Fahrradbesitzes und des zunehmend hohen Pedelec-Anteils soll besser als bisher ausgeschöpft werden. Der Stadt geht es um die vermehrte Fahrradnutzung im Berufsverkehr, Einkaufsverkehr, Freizeit- und Tourismusverkehr. Nicht nur die kurzen lokalen Verkehrsverflechtungen in der Stadt selber sollen mehr mit dem Fahrrad erfolgen, auch für die überörtlichen Fahrten soll die Fahrradnutzung ausgebaut werden. Auch die Kombination von Fahrrad und öffentlichem Verkehr (Bike & Ride) und Pkw (Park & Bike) soll mehr genutzt werden. Die gewerbliche Nutzung mit Lastenfahrrädern soll im Idealfall verstärkt werden.

Schnelle und breite Umsetzbarkeit

Angesichts der klimapolitischen Dringlichkeit werden vor allem einfache, schnell und ohne großen (Um)Bauaufwand umsetzbare Maßnahmen vorgeschlagen und die neuen Möglichkeiten einer innovativen Anwendung der StVO intensiv genutzt. Das gilt vor allem für mehr Fahrradstraßen, Fahrradzonen, Furtmarkierungen, wo Radwege Straßen kreuzen und Schutzstreifen, wo der Platz und das Geld für bauliche Radwege nicht ausreichen. Durch vermehrte Öffnung von Einbahnstraßen soll die

Durchlässigkeit des Netzes verbessert werden. Am Ende soll durch diese vielen Maßnahmen der Anteil des Fahrradverkehrs am Verkehrsmarkt deutlich gesteigert werden.

Erreichbarkeit der Innenstadt verbessern

Mit den Maßnahmen soll die Erreichbarkeit der Wittmunder Innenstadt verbessert werden, um beim Einkauf möglichst oft das Fahrrad zu nutzen. Aber auch die vielen Betriebe sollen besser mit dem Rad erreicht werden. Und natürlich geht es auch darum, den stark auf das Fahrrad angewiesenen Schülerverkehr attraktiver und sicherer zu machen. Verbesserungsmöglichkeiten besteht bei der Menge und Qualität der Fahrradabstellanlagen im Zentrum, aber auch in den Wohngebieten und teilweise auch an Schulen und Betrieben.

Reduzierung der Kfz-Verkehrslast

Mit all diesen Maßnahmen wird eine generelle Reduzierung der Kfz-Verkehrslast in Wittmund angestrebt. Das schafft dann auch Spielräume für eine verbesserte Aufenthaltsqualität der Straßen, damit die Bewohner, Besucher und Touristen öfter kommen, länger bleiben, mehrere Aktivitäten koppeln und ihr Wohn-, Kauf- und Arbeitsumfeld besser genießen können.

Alternativrouten für die stark belasteten Ortsdurchfahrten der klassifizierten Straßen

Weil das Radfahren auf den stark und leider oft auch zu schnell befahrenen Ortsdurchfahrten der klassifizierten Straßen mitunter gefährlich und wenig attraktiv ist, werden auf den ruhigeren Nebenstraßen alternative Velorouten vorgeschlagen, die als Fahrradstraßen und Fahrradzonen ausgewiesen werden. Damit soll die Radfahrsicherheit deutlich verbessert werden. Diese Alternativrouten brauchen auch eine eigene Wegweisung.

Beteiligungsformate

Die Erarbeitung des Radverkehrskonzepts kann und soll nicht ohne die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiteren Akteursgruppen erfolgen. In diesem Sinne werden unterschiedliche Beteiligungsformate vorgesehen. Diese dienen einerseits dazu eine hohe Kenntnis und Akzeptanz der Maßnahmen zu erreichen und die

Motivation zur Fahrradnutzung zu steigern. Folgende Beteiligungsformate sind vorerst vorgesehen:

Fahrradexkursion: Für Bürgerinnen und Bürger, die besonders am Radverkehr interessiert sind, veranstaltet die Stadt Wittmund zusammen mit dem Planungsbüro am 08.11.2023 eine gemeinsame Fahrradexkursion zu den wichtigsten Problempunkten und Maßnahmenbereichen. Natürlich findet diese Bereisung wetterunabhängig mit Fahrrädern statt. Die Exkursion wird ca. 150 Minuten dauern. Je nach Beteiligungswunsch werden 2 Startzeiten angeboten. Einmal um 10.00 Uhr und einmal um 14.00 Uhr. Interessenten werden um schriftliche Anmeldung mit Angabe der Wunschzeit bis zum 01.11.2023 unter der E-Mail rvk@stadt.wittmund.de gebeten.

Workshops: Neben der Exkursion werden zusätzlich weitere Akteure des Radverkehrs in der Kernstadt im weiteren Verfahren beteiligt.

Können auch per e-mail allgemeine Hinweise zur Fahrradsituation in der Stadt Wittmund abgegeben werden ? Dies ist selbstverständlich möglich und ausdrücklich erwünscht. Es können gerne an die E –Mail rvk@stadt.wittmund.de Hinweise oder Anregungen (ggf. auch mit Fotos) weitergeleitet werden. Diese werden dann im weiteren Verfahren ausgewertet und berücksichtigt.

Ihre Ansprechpartner der Fa. raumkom:

Herr Lars Möller

Tel. 0651 – 49 36 88 54

Lars.moeller@raumkom.de